

Versag dir nicht das Glück des heutigen Tages.

(Sir 14,14)

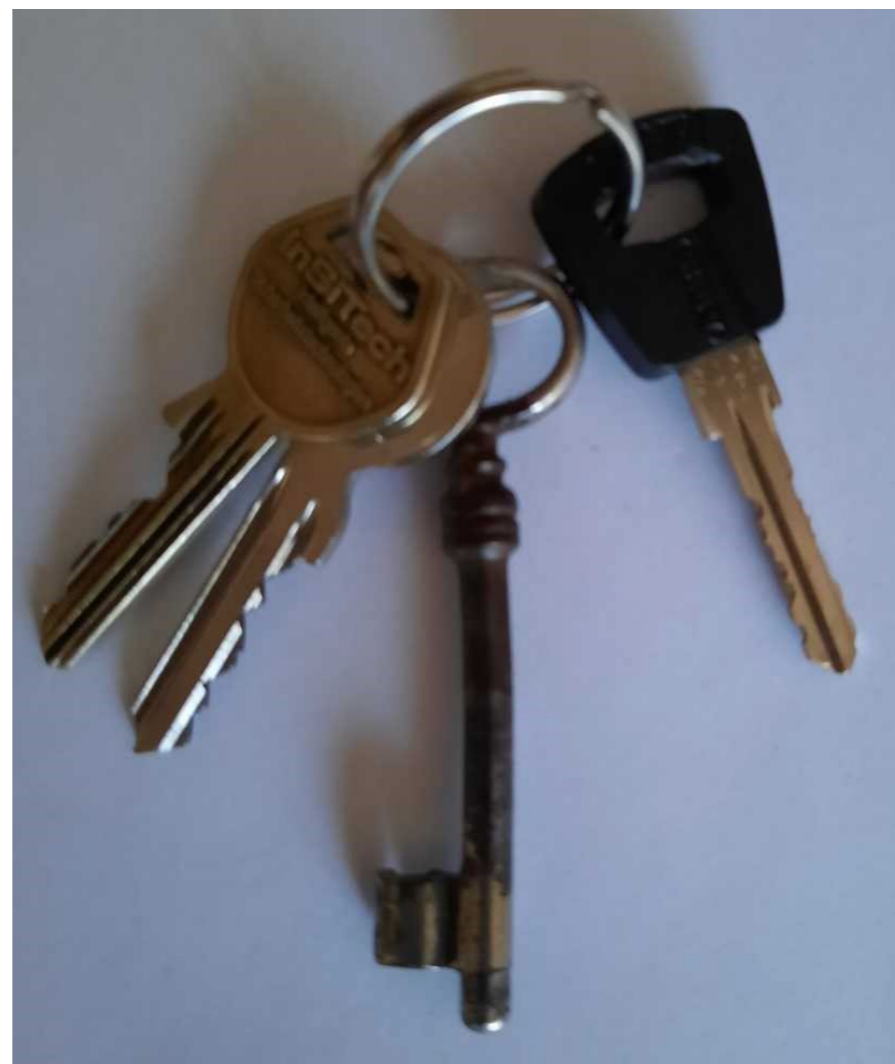
Die Grundtalente meiner Schülerinnen und Schüler sind sehr unterschiedlich. Das Fach Religion ist so schön, weil keine direkte Leistung von den Kindern abverlangt wird. Jeder ist so willkommen, wie es seine Tagesform gerade zulässt.

Oft denke ich, dass überhaupt nichts vorwärtsgeht bei den Kindern und Jugendlichen. Aber plötzlich macht es Klick und die kreativsten und besten Schülerprodukte entstehen. Das macht mir besonders große Freude.

Glauben heißt, mehr zu sehen als das, was ist. Der Glaube gibt mir Hoffnung und Gelassenheit. In lieb gewonnenen Ritualen kann ich immer zur Ruhe kommen.

Die permanente Präsenz, die von mir als Lehrer verlangt wird, ist manchmal anstrengend. Zum Beispiel kann es schon mal vorkommen, dass man den ganzen Tag nicht auf die Toilette kommt, weil so viel los ist.

**Der Schlüsselbund:
Der Schlüssel öffnet Türen.
Das möchte ich auch meiner
Klasse durch mein Tun
ermöglichen. Sie sollen sich
eigene Schlüssel erarbeiten,
um sich die noch
verschlossenen Türen ihres
Lebens zu öffnen.**



Oft wird auch gesagt, dass das Lehramtsstudium zu theoretisch sei. Ich sehe das anders: Vieles aus dem Studium hilft mir noch heute für meine tägliche Unterrichtsvorbereitung.



Meine aktuelle Einstellung
zur Kirche



Sebastian Rinnerer

30 Jahre alt
Mittelschullehrer mit Fach
Religion

Vor allem braucht man eine innere Ordnung und viel Empathie. Man sollte also die Grundstimmungen seiner Schülerinnen und Schüler einfangen können.

Außerdem muss man auch etwas verrückt sein, um bei der aktuellen Kirchenlage seinen Glauben zu vertreten und die kritischen Anfragen der Kinder beantworten zu können.

Infos zu meinem Studium:

- Dauer: sieben Semester
- Studium eines Unterrichtsfachs (Religion) von drei Didaktikfächern + Erziehungswissenschaften
- Vier Schulpraktika

